

darauf aufmerksam gemacht, daß es im Referat beim Problem Gesundheits- und Sozialwesen natürlich der dicken Unterstreichung bedurfte, auch das engagierte und fleißige Wirken aller medizinischen Mitarbeiter, vor allem der Krankenschwestern, zu würdigen, damit hier kein falscher Eindruck entsteht. Das hat Gregor gemacht, aber ich habe es noch einmal unterstrichen.

Fünftens gab es Anfragen zur Nationalitätenpolitik. Dazu hat jetzt unser Vorsitzender das Wort.

N. N.: Zur Geschäftsordnung! Ich weiß nicht, inwieweit das Referat veröffentlicht wird. Daher würde ich bitten, wenn es nicht geplant ist, uns dieses Referat vollständig zur Verfügung zu stellen. *(Beifall)*

Wolfgang Berghofer: Ihr könnt davon ausgehen, daß alle hier gehaltenen Referate und Grundsatzberichte in den nächsten Tagen in der Presse erscheinen, vor allem in unserer. Ihr könnt davon ausgehen, daß wir für jede Kreisdelegation heute einen Untersuchungsbericht mitgeben, der wird jetzt vervielfältigt, damit man zu Hause weiter damit arbeiten kann.

Und ihr könnt davon ausgehen, daß die Reden, die Grundsatzdokumente in den nächsten Tagen für einen größeren Teil unserer Mitglieder als Broschüren zur Verfügung stehen, so daß wir ein solides Arbeitsmaterial haben, einverstanden? *(Beifall)*

Gregor Gysi: Liebe Genossinnen und Genossen! Ich hatte etwas gesagt zur Unterscheidung von Nation und Nationalität einerseits und Staat und Staatsbürgerschaft andererseits. Alle Staatsbürger der Deutschen Demokratischen Republik haben – müssen haben! – gleiche Rechte, gleiche Chancen, völlig unabhängig von ihrer Nationalität, ihrer Weltanschauung oder ihrem Glauben. Das ist verfassungsrechtlicher Grundsatz und muß in Zukunft stärker mit Leben erfüllt werden.

Wir müssen uns darum sorgen, daß unsere nationale Minderheit der Sorben wirklich erhalten bleibt. Wir müssen dafür auch etwas tun, damit die Pflege von Traditionen und Kultur gewährleistet wird, damit ihr Mitspracherecht in Volksvertretungen garantiert wird. Wir dürfen nicht zulassen, daß durch Wahlen plötzlich keine Sorben mehr in den Volksvertretungen sind, zumindest in den höheren Volksvertretungen. Auf all das müssen wir achten. Wir müssen uns hier wirklich als streitbare Humanisten, als Vertreter der Menschenrechte ganz deutlich artikulieren und unsere Positionen auch durchsetzen in jeder Hinsicht.

Ich weiß, daß es schlimme Sätze auch in der Vergangenheit zu diesem Problem gegeben hat. Auch für dieses Problem galt wieder mehr Schein als sein. Wir müssen das umdrehen, nicht soviel darüber reden, aber mal was tun für unsere sorbischen Mitbürger und ihre Entwicklung in unserem Land. *(Beifall)*

Laßt mich in diesem Zusammenhang, obwohl ich danach nicht gefragt bin, auch noch einen anderen deutlichen Satz sagen: Wir müssen gegen jede Tendenz von Ausländerfeindlichkeit angehen. Das ist aktueller Antifaschismus! *(Beifall)*

Und deshalb sind wir auch dafür, daß ausländische Staatsbürger mit ständigem Wohnsitz in der Deutschen Demokratischen Republik, die hier arbeiten und le-